

Einladung zum Vortrag

von Prof. (em.) Dr. Heidi Rösch (Karlsruhe)

im **Literaturdidaktischen Kolloquium** des Instituts für deutsche Sprache und Literatur II, Köln

Termin:

31.05.2022 um 18 Uhr via ZOOM

Zoom-Meeting beitreten

<https://uni-koeln.zoom.us/j/94949283182?pwd=S2hNUDM2TIQ0Q2VOeU5DS3VvZ2NOdz09>

Meeting-ID: 949 4928 3182

Passwort: 744108

Abstract

Postmigrantische und mehrsprachige (Kinder- und Jugend-)Literatur

Im Zentrum stehen die Romane „Ellbogen“ und „Dschinns“ von Fatma Aydemir, „Nachts ist es leise in Teheran“ und „Drei Kameradinnen“ von Shida Bazyar sowie „Erschlagt die Armen“ von Shumona Sinha (aus dem Französischen von Lena Müller), an denen postmigrantisches Erzählen im Vergleich zu Migrationsromanen von Ende des letzten Jahrhunderts exemplifiziert werden soll. Dabei spielen die Erzählsprache, Figurenrede und narratologischen Gestaltung eine wichtige Rolle. Sie erzählen personal und gleichzeitig auktorial, was ihrer gesellschaftspolitischen Perspektivierung entspricht.

In der Kinder- und Jugendliteratur sind es immer noch Freundschafts- und Erste-Liebe-Romane, die im migrationsgesellschaftlichen Kontext verortet werden. Hier zeigt der Vergleich von „Wieke & Ken“ von Karin Koch und „Esther und Salomon“ von Elisabeth Steinkellner unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten des Umgangs mit gesellschaftlichen Ungleichstellungen.

Keiner der genannten Texte ist im engeren Sinn mehrsprachig und doch wird Sprache im Plural inszeniert, sprachpolitisch akzentuiert und als translinguale Praxis mindestens thematisiert. Dies ist ein Merkmal postmigrantischer Literatur – übrigens seit den Anfängen der Migrationsliteratur in den 1970er Jahren. Die Einbindung von Erwachsenen- und KJ-Literatur unternimmt darüber hinaus den Versuch, über eine bildungsstufenspezifische Ausrichtung postmigrantischer Literaturdidaktik nachzudenken.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen!